

Franke hat Marktlücke entdeckt Besuch beim christlichen Döner-Metzger

Moslem will er nicht werden - abgesehen davon ist das Leben von Peter Bärlein-Denterlein allerdings eng mit der islamischen Kultur verknüpft. Zumindest was die Esskultur betrifft. Der 47-Jährige betreibt eine der wenigen islamischen Metzgereien in Franken.

Stand: 09.07.2009



Durch und durch Franke ist er und außerdem bekennender Christ. Aber beim Schlachten, da verläuft alles nach muslimischem Ritual, damit aus dem Fleisch irgendwann ein Halal-Döner wird. "Halal" bedeutet nach islamischem Glauben "erlaubt" und "rein". Das heißt, das betäubte Tier muss ausbluten.

Schlachten darf nur ein gläubiger Moslem

Eine muslimische Metzgerei zu führen, das bedeutet vor allem: Viele Vorschriften müssen eingehalten werden. Zum Schlachtmesser greifen darf in Peter Bärlein-Denterleins Betrieb nur Ömer Faron, ein muslimischer Angestellter. Vor dem Schächten spricht er ein Gebet in Richtung Mekka.

Bärlein-Denterlein beliefert 200 Kunden



Peter Bärlein-Denterlein

Auf die Idee, umzusatteln, kam Peter Bärlein-Denterlein eher zufällig: Zuerst machte er nur hin und wieder Dönerspieße für seine türkischen Freunde - erst nach und nach passte er seinen Betrieb immer mehr den Wünschen seiner muslimischen Kunden an. Und so kommen auf seine Schlachtbank jetzt keine Schweine mehr, sondern nur mehr Rinder, Kälber, Schafe und Lämmer. Er hat Erfolg damit:

Er beliefert rund 200 Supermärkte und Dönerbuden in der Region.

Stadtradio Nürnberg war beim Schlacht-Ritual vor Ort

Unsere Reporterinnen Viktoria Wagensommer und Daniela Bahmann mussten schon ein klein wenig die Zähne zusammenbeißen beim Anblick der frisch geschlachteten Tiere. Die beiden haben einen Abstecker in den Schlachthof gemacht und waren beim Schächten und Schlachten mit dabei - eine ziemlich blutige Angelegenheit.



Evangelischer Dönermetzger: Franke taucht in islamische Welt

Ein Franke als Döner-Metzger? Das geht! Der 47-Jährige Peter Bärlein-Denterlein hat umgesattelt: Statt Schwein kommen jetzt nur noch Lamm, Rind und Kalb. Sein Konzept funktioniert - der evangelische Metzger beliefert mittlerweile rund 200 Kunden.